

Märkischer Sonntag

Frankfurt (Oder) / Seelow • 7./8. Februar 2015

17. Jahrgang • Nr. 6/2015 • Auflage 48.781 Exemplare • www.moz.de

Mehr praxisnahe Forschung für die Wirtschaft

Themen wie Energieversorgung, Photovoltaik und Optimierungssysteme



Das Auditorium des 1. Frankfurter Wirtschafts- und Wissenschaftstages in der Frankfurter Europa-Universität Viadrina

Foto: GFWW e.V.

Frankfurt (Oder) (MäSo/PM). Das Bild von der Europa-Universität Viadrina in der Wirtschaft hat sich weitgehend in den 90er Jahren geformt und ist jetzt 24 Jahre nach ihrer Gründung überholt. Durchgeführte Recherchen bei der Vorbereitung des 1. Frankfurter Wirtschafts- und Wissenschaftstages zeigten, in den letzten vier Jahren berufene Professoren haben neue Forschungsrichtungen etabliert, auf die die regionale Wirtschaft bisher immer gewartet hat, so der Verein GFWW in seinem Fazit. Viele der ca. 70 Teilnehmer des im traditionellen Logensaal der Europa-Universität durchgeführten 1. Frankfurter Wirtschafts- und Wissenschaftstages waren davon überrascht.

In zwölf Vorträgen und anschließenden Diskussionen stellten sich Hochschullehrer und Unter-

nehmer zu so wichtigen Themen wie Mikroelektronik in Anwendungsbranchen (Industrie 4.0, Internet der Dinge), Erneuerbare Energien im Rahmen der Energiewende sowie Logistik und innerbetriebliche Planungsprozesse vor. „Ich war überrascht, über die hochinnovativen Unternehmen in der Region, von denen mir bisher nichts bekannt war“, stellte Fanny Hein, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, fest.

Konkrete Absprachen zwischen Lehrstuhlinhabern und Unternehmen zur Weiterführung der aufgenommenen Dialoge wurden vereinbart zur Optimierung betrieblicher Planungsprozesse, Dezentraler Energieversorgung, Kopplung von Photovoltaik und Solarthermie sowie zur Bewertung von Industriebranchen

anhand der Analysen von Industrielebenszyklen. Durch Forschungsarbeiten an der Universität liegen jetzt neue Optimierungssysteme für Industrie und Energiewirtschaft vor, deren zugrundeliegende Modelle erst in den letzten 20 Jahren entwickelt wurden. Es wurde sich auch über erste Themenvorschläge aus den Unternehmen für Graduiierungsarbeiten an der Universität verständigt. „Während der Vorbereitung der Konferenz habe ich bereits eine Zusammenarbeit mit der Universität begonnen, die zu einer kurzfristigen Modernisierung der Lagerhaltung in meinem Unternehmen geführt hat. An eine solche Lösung hätte ich vor einem Jahr noch nicht gedacht“, sagte zum Beispiel Eckard Wilberg, Geschäftsführer der Unitechnik GmbH, Eisenhüttenstadt.